

Die Urbane Agenda der EU/ Pakt von Amsterdam

Mit dem Fortschreiten der europäischen Integration über die letzten Jahrzehnte hinweg ist auf europäischer Ebene auch das Bewusstsein für die Rolle der Städte und Gemeinden gewachsen: Ein großer Teil der europäischen Politik wirkt sich sehr konkret auf das Handeln der Kommunen aus, zugleich ist Europa auf den Rückhalt, die Beteiligung und die Ideen der kommunalen Ebene angewiesen. Die Einführung der EU-Strukturfonds 1989, die Einrichtung des Ausschuss der Regionen 1992 und die Verankerung des kommunalen Selbstverwaltungsrecht im Vertrag von Lissabon 2009 können als Meilensteine der enger werdenden Kooperation zwischen der Europäischen Union und ihren Städten, Gemeinden und Kreisen gelten.

Zugleich ergeben sich aus der wachsenden Rolle von Städten und Kommunen in der europäischen Politik neue Herausforderungen: Sie erfordert, dass die Akteurinnen und Akteure zwischen EU und Kommune ihre Zusammenarbeit strukturieren und die Kooperationsmethoden fortentwickeln. Mit der „Urbanen Agenda der EU“ wird dieser Idee Rechnung getragen: Ihr Kernstück ist die Etablierung strategischer Partnerschaften, in denen sowohl horizontal (über verschiedene Politikbereiche hinweg) als auch vertikal (über verschiedene Zuständigkeitsebenen hinweg) kooperiert wird.

Konkret bedeutet dies: Die Europäische Kommission, die Mitgliedsstaaten, die Städte und Gemeinden sowie Expertinnen und Experten, europäische Organisationen und andere Stakeholderinnen und Stakeholder arbeiten gemeinsam an der Stärkung einer auf lokale Bedürfnisse ausgerichteten Politik, ohne Kompetenzen von der kommunalen Ebene wegzuverlagern. In einer zwei- bis dreijährigen Projektperiode entwickeln sie gemeinsam zu Themen wie Wohnpolitik, Integration oder urbaner Armut Vorschläge, die aktiv in den Gesetzgebungsprozess auf EU-Ebene hineinwirken und die Stimme der kommunalen Betroffenen bei der Europäischen Kommission hörbar machen. „Better Regulation“, „Better Funding“ und „Better Knowledge“ (bessere Rechtssetzung, bessere Nutzung von EU-Finanzierungsquellen und besserer Wissensaustausch) lauten die Zielgrößen, die mit den strategischen Partnerschaften mit Leben gefüllt werden könnten.

Die Urbane Agenda wird besonders von den Niederlanden als wichtiges Vorhaben ihres halbjährigen Ratsvorsitzes entschieden gefördert und soll noch während der aktuellen niederländischen Ratsperiode unterzeichnet werden. Als gemeinsames Projekt der Europäischen Kommission, der Mitgliedsstaaten und der Europäischen Stadt- und Kommunalverbände soll die Agenda als „Pakt von Amsterdam“ bei einem Ministertreffen im Mai endgültig verabschiedet werden. Bis dahin wurde und wird die Urbane Agenda in zahlreichen Veranstaltungen und Konsultationen weiter entwickelt und bekannt gemacht. Auch die deutsche Sektion des Rates der Gemeinden und Regionen Europas hat sich an der Diskussion um die Ausgestaltung der Urbanen Agenda über den europäischen Dachverband bereits intensiv beteiligt.

Weitere Informationen zum Thema:

- Website der Niederlande zur Urbanen Agenda:
<http://urbanagenda.nl/>
- Informationen der Europäischen Kommission zur Urbanen Agenda:
http://ec.europa.eu/regional_policy/en/policy/themes/urban-development/agenda/
- Fahrplan für die Urbane Agenda bis Mai 2016:
<http://urbanagenda.nl/wp-content/uploads/2015/12/2015-Roadmap-from-Riga-to-Amsterdam.pdf>
- Stellungnahme des Rates der Gemeinden und Regionen Europas (CEMR) zur Urbanen Agenda:
http://www.ccre.org/img/uploads/piecesjointe/filename/CEMR_Statement_on_Urban_Agenda_EN.pdf